Antideutsche Hetze gegen Palästina-Soli in Kassel

×

■ Stellungnahme von REVOLUTION und Gruppe Arbeitermacht Kassel zu den Ereignissen im Vorfeld und nach den Palästina-Soli-Demonstrationen im Juli 2014 und zu Drohungen gegen unsere AktivistInnen

Situation:

Am 15.07.14 fand in Kassel eine Demonstration in Solidarität mit der Bevölkerung Palästinas und

gegen Krieg und Zionismus statt. Von Anfang an machten die OrganisatorInnen über ihre

Veranstaltungsseite klar, dass Rassismus und Antisemitismus nicht Charakter der Demo seien und

solche Äußerungen auch nicht toleriert werden. Um dies zu garantieren, wurde im Vorfeld

beschlossen, jedwede Fahnen außer der palästinensischen Flagge zu verbieten. Es wurde immer

wieder betont, dass sich die TeilnehmerInnen nicht von der angekündigten Gegenkundgebung

provozieren lassen sollen. Natürlich war uns klar, dass nicht nur progressive Kräfte an der

Veranstaltung teilnehmen werden. Aber diese, in Kassel offenkundig recht wenigen Reaktionären,

sollten SozialistInnen nicht davon abhalten, sich auch öffentlich als KriegsgegnerInnen und

Palästina-solidarisch zu zeigen.

Anzumerken:

Im Vorfeld hatten dem sogenannten "antideutschen" Spektrum zuzuordnende Gruppen wie T.A.S.K.

und ak:racoons die Polizei massiv zum Eingreifen gegen ihnen nicht genehme Transparente und

Schilder aufgefordert und ein Bedrohungsszenario gegen die jüdische Gemeinde in Kassel

herbeigeredet. Den beiden Demoaufruferinnen wurde Gewalt angedroht, sollten diese ihr Vorhaben,

gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde ein Gespräch zu führen, umsetzen wollen. So wurde im

Vornherein ein Klima der Angst und der Bedrohung gegen jüdische MitbürgerInnen inszeniert,

welches in keinem Falle das Anliegen, noch den Charakter der Demonstration widerspiegelte.

Auf der Demo selber waren für uns weder Hamas- noch Hisbollahfahnen unter den weit über 1500

Menschen ausfindig zu machen. Nur eine orangene Fahne mit einem Wappen, zwei Gewehren und

einem patriotischem Spruch machten uns stutzig, wurde aber erst im Nachhinein identifiziert.

Später mussten wir dann leider erfahren, dass die Fahne in Verbindung mit dem spanischen Franco-

Faschismus steht. Hätten wir das gewusst, wären wir selbstverständlich auf die OrdnerInnen

zugekommen und hätten dafür gesorgt, dass die Fahne und am besten auch deren Besitzer sofort

von der Demo verschwinden muss.

Ablauf:

Auf Höhe des Friedrichsplatzes erreichten wir die ca. 50 Pro-Israel und Pro-Deutschland

DemonstrantInnen. Als die Stimmung sich aufheizte, was ja auch das unausgesprochene Ziel der

IsraelfreudInnen war, bildeten die Demo-OrdnerInnen eine zweite Kette vor den Bullen, um so

beruhigend auf die Menge ein zu wirken. Zu dem drängten sie darauf, dass die Menge sich wieder in Bewegung setzen und sich nicht von den anwesenden KriegsbefürworterInnen provozieren lassen

sollte. Es kam zu keinen körperlichen Zwischenfällen, ein Mann schrie "Scheiß Juden!" und wurde

sofort von mehreren OrdnerInnen angegangen.

Stimmungsmache:

Die Darstellungen des Bündnisses gegen Antisemitismus, dass die Bullen gewalttätige

DemonstrantInnen zurückhalten mussten, da die IsraelfreundInnen ansonsten "dem rasenden Mob

hilflos ausgeliefert gewesen wären", sind ebenso lächerlich wie auch gezielte Panikmache,

vergleichbar mit dem im Vorfeld erfolgten Ratschlag, Minderjährige sollten aus Sicherheitsgründen

der Kundgebung fernbleiben. Ähnlichem Tenor folgt die Ankündigung der jüdischen Gemeinde,

den Gottesdienst während der Folgedemo am Freitag dem 18.07.14 aus Angst vor Übergriffen auf

die Synagoge absagen zu müssen. Aussagen von Jonas Dörge vom Bündnis gegen Antisemitismus,

die Dienstagsdemo sei die größte Ansammlung von Antisemiten seit 1945 gewesen, sind genauso

unverschämt wie geschichtsrevisionistisch. Geschichtsrevisionistisch, weil verschwiegen wird, dass

es sehr wohl in Kassel ab den Jahren 1968 massive Nazi-Ansammlungen gegeben hat, unverschämt

dabei der plumpe Versuch, Antizionismus zu Antisemitismus umzudeuten. Wer Antizionismus mit

Antisemitismus gleichsetzt, bekämpft nicht den Antisemitismus, sondern benutzt diesen Vorwurf

allein zur Rechtfertigung der rassistischen Vertreibungspolitik Israels und des aktuellen Massakers

der israelischen Armee in Gaza.

Fotos:

Einer unserer Genossen fotografierte auf der Kundgebung um diese zu dokumentieren und

veröffentlichte einige Fotos. Besonders bezeichnend waren die Bilder der "antideutschen"

ZionistInnen, die offensichtlich überhaupt kein Problem damit hatten, neben und unter der

Deutschlandfahne ihrer BündnispartnerInnen zu stehen. Dass sogenannte "Antideutsche" in allen

entscheidenden außenpolitischen Fragen konform mit den Interessen des deutschen Imperialismus

gehen, ist nichts Neues, dass sie dies nun auch offen und unverhohlen zeigen, schon.

Das Bild wurde vielfach auf facebook geteilt und kommentiert, was die IsraelfreundInnen sehr

erzürnte. Auf der REVOLUTION Seite ging ein regelrechter Shitstorm nieder, inklusive

Drohungen, Bilder von uns seien bald im Archiv und wir dann "dran". Dass jede Menge Fotos in

Portraitqualität von TeilnehmerInnen der Kundgebung auf allen möglichen ihrer "befreundeten"

Portale unverpixelt veröffentlicht werden, scheint T.A.S.K. und ak:racoons dabei weit weniger zu stören.

Grundsätzlich:

Natürlich verpixeln wir alle Fotos von linken AktivistInnen, die wir bei linken Kundgebungen,

Veranstaltungen oder bei Antifademos aufnehmen. Dies dient dem Schutz der GenossInnen vor

staatlicher Repression und auch vor Angriffen von rechts. Leider konnten wie bei der

nationalistischen KriegsbefürworterInnen-Kundgebung keinen "linken Charakter" erkennen, noch

macht eine kaum sichtbare Antifaflagge aus einer mit Deutschland- und

Israelfahnen bestückten

Kundgebung schon eine Antifaveranstaltung.

Nein, es ist ein für alle Male klarzustellen: ak:racoons und T.A.S.K. gehen Hand in Hand mit dem

BgA und der Staatsräson des deutschen und US-Imperialismus. Sie fordern unverhohlen die

deutsche Exekutive zur Verstärkung ihrer Anliegen auf; sehr weit entfernt von "still not loving the

police". Dass ak:racoons sich dabei quasi selbstverständlich das Recht herausnimmt,

palästinensische Aktivistinnen auf ihren Seiten unverpixelt zu posten, bestätigt eine durchweg

antimuslimische um nicht zu sagen, rassistische Sicht der Dinge. Zwar gab es in der Vergangenheit

punktuelle Einheitsfronten mit genannten Gruppen im Kampf gegen Faschisten. Doch z.B. schon in

der "Ukraine-Frage" überwog die Bündnistreue zum westlichen Imperialismus und unser Anliegen,

eine gemeinsame Aktion gegen das Massaker in Odessa zu machen, wurde schlichtweg abgelehnt.

Es gab keinerlei sonstigen gemeinsamen Kampf mit diesen Gruppierungen im antikapitalistischen

Kampf, da dieser von den Gruppen nicht geführt wird.

Drohungen

Zwei Tage nach der erstem Palästina-Soli-Demo wurde einer unserer Genossen zu Hause

"besucht" . Er selber war gerade nicht anwesend, sondern nur eine Familienangehörige, die sich

sehr wundern mussten. Die "Anti-Deutschen" redeten von Bildern, die unser Genosse von ihnen im

Internet veröffentlicht habe und verlangten mit Nachdruck ein Gespräch darüber. Wir werten diesen

Hausbesuch als Einschüchterungsversuch, auch wenn es kein offen

aggressives Auftreten gab. Wir

verwahren uns entschieden gegen diese faschistoiden Methoden. Am 05.08.

14 kam dann wieder

eine Mail an die Adresse von REVOLUTION Kassel. Hierin wurde die Gruppe als "Anti-Antifa"

denunziert.

Fazit:

Wir stellen hiermit nochmals heraus, dass wir weder T.A.S.K. noch den ak:racoons oder andere

Israel-solidarische Gruppen und Einzelpersonen als Teil einer progressiven Bewegung ansehen und

uns von diesen auch in keinster Weise Vorschriften über einen linken Konsens über die

Verfahrensweise mit Fotos machen lassen. Noch tolerieren wir ihre Methoden, sich unseren

GenossInnen über Hausbesuche zu näheren.

Forderungen nach weiteren Waffen für Israel und weiterem Siedlungsbau lehnen wir entschieden

ab. Wir stellen uns in Solidarität mit der israelischen Linken, die unter Lebensgefahr in einer hoch

militarisierten und von rassistischer Ideologie geprägten Gesellschaft gegen den Krieg und für

Solidarität mit den berechtigten Forderungen der palästinensischen Bevölkerung eintritt.

Wir rufen daher zu weiteren Demonstrationen auf.

REVOLUTION und Gruppe Arbeitermacht Kassel - 14. August 2014

Die Stellungsnahme als PDF herunterladen